





Dr. Edmund Peter Geisen
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 78 145

 (030) 227 – 76 145

 edmund.geisen@bundestag.de

Plenarsitzung am 22.06.2006

**Rede
des Abgeordneten
Dr. Edmund Geisen (FDP)**

zum
**Entwurf des Haushaltsgesetzes 2006 - Einzelplan 10
(Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz)**

Sperrfrist: Redebeginn!
Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede

Landwirtschaft ist mehr als produzieren und vermarkten! Sie geht uns alle an!

- 1) Das deutsche Agrarbusiness trägt mit 15,2 Prozent zur Bruttowertschöpfung in Deutschland bei.
- 2) Die Landwirte sichern als Produzenten und Verbraucher hunderttausende von Arbeitsplätzen. Genau 11,1 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland oder jeder neunte Arbeitsplatz hängt von der Landwirtschaft ab.
- 3) Die Produktion besteht in hochwertigen und sicheren Nahrungs- und Genussmitteln für Mensch und Tier und einer Menge von nicht monetär zu bewerteten Produkten wie Landschaftsästhetik, Produktionskreisläufe und der Erholungs- und Umweltfunktion.

Weil dem so ist, fordern wir als FDP-Fraktion die Bundesregierung auf, die Bereiche Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz endlich einmal ernst zu nehmen und nicht weiter wie bisher mit kleinkarierten Wischi-Waschi-Aussagen zu verunsichern.

Es reicht nicht, die Bedeutung der Landwirtschaft an medienwirksamen Skandalen und Skandälchen auszurichten und verbraucherpöplistische Aussagen zu machen.

Herr Minister Seehofer,

die Branche der Landwirtschaft hat zu Beginn großes Vertrauen in die Große Koalition gesetzt. Bis heute hat sich nur Enttäuschung breit gemacht. Die Erwartungen der Bauern wurden in keinsten Weise erfüllt.

Was die deutsche Landwirtschaft vor allem braucht, um langfristige - im Interesse unserer gesamten Gesellschaft - ihre Aufgaben zu erfüllen, sind:

- 1) Gleiche Produktionsbedingungen durch EU-harmonisierte Vorschriften
- 2) Gleiche Wettbewerbsbedingungen zumindest innerhalb der EU
- 3) Befreiung von den Altlasten.

Lassen Sie mich hier ein paar Beispiele nennen:

- Zu den Produktionsbedingungen:

Wir brauchen in Europa eine 1:1-Umsetzung in den Bereichen der Tierhaltung. Und wir brauchen im Pflanzenbau gleiche Vorgaben für den Pflanzenschutz.

- Zu den Wettbewerbsbedingungen:

Es ist unmöglich, wie politische Vorgaben in unserem Land zur überhöhten Kostenbelastung unserer Bauern beitragen.

Ein Beispiel – so erlebe ich das zuhause bei meinem Schwager am luxemburgisch-belgischen Dreiländereck:

Es kann doch nicht sein, dass ein deutscher Bauer bei der Feldbestellung alleine wegen unserer Diesel-Besteuerung täglich Mehrkosten von 200 Euro gegenüber seinen luxemburgischen und belgischen Kollegen auf dem Nachbarfeld hat.

- Zu den Altlasten:

Die Landwirte erwarten dringend die Befreiung von den Fesseln der überhöhten Sozialabgaben.

Das gilt besonders für die landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Hier plädiert die FDP für einen grundlegenden Systemwechsel – weg vom umlagefinanzierten Modell, hin zum Kapitaldeckungsverfahren bei Übernahme der Altlasten durch den Bund.

In diesem Sinne haben auch Sie sich, Herr Minister, und Ihr Fraktionskollege, Herr Bleser, vor Wochen schon geäußert. Ende Mai allerdings machten Sie wieder einen Rückzieher auf den Stand des Umlageverfahrens. Und dann am 3. Juni der Hammer - ich zitiere: „In Zukunft wollen wir die Unfallversicherungspflicht bei der Berufsgenossenschaft abschaffen.“ (Interview im Bayernkurier).

Dieser Zick-Zack-Kurs von einem Ressort-Minister verunsichert unnötig eine ganze Berufsgruppe. So geben Sie den Bauern ihren Stolz nicht zurück, wie Sie selbst Ihre Absicht nannten (Interview im Bayernkurier 3. Juni).

Wir von der FDP-Fraktion fordern Sie auf: Sagen Sie uns hier und heute, was Sie wirklich wollen!

Herr Minister,

lassen Sie mich noch einen Satz zum Weinbau sagen: Im Zusammenhang mit dem US-EU-Weinhandelsabkommen forderten Sie ein „Reinheitsgebot“ für deutsche Weine.

Das war der zweite Hammer!

Dies ist eine Forderung, die fachlich nicht fundiert ist und die zu großer Unruhe in der Weinwirtschaft geführt hat. Glauben Sie mir, ich weiß, wovon ich rede, da ich über die besten Kontakte in meinem Heimatland Rheinland-Pfalz, dem größten Weinbaugebiet in Deutschland, verfüge. Wir von der FDP erwarten von Ihnen hier eine klare Begründung Ihrer Forderung!

Anrede

Die Agrarpolitik der Großen Koalition gleicht einer Spielwiese, auf der sich alle lustig austoben, aber kein Tor fällt. Für die betroffenen Landwirte ist dieses ewige Hin und Her weniger lustig. Sie brauchen klare Zielsetzungen, Verlässlichkeit und nachhaltige Entscheidungen.

Von dieser Agrarpolitik geht aber weder das eine noch das andere Signal aus. Passen Sie auf, dass Sie die Bauern bei dieser Spielweise nicht ins Abseits manövrieren!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!